



## 1. ZEITBESTIMMUNG

Advent – die stillste Zeit im Jahr. Diese Wortschöpfung ist selbst in ihrer ironischen Variante schon so unoriginell, dass man sie kaum noch verwenden mag. Überall hört man ein einziges Klagen gegen die Hektik und den Stress, die sich in der Vorweihnachtszeit ausbreiten, und ein Rufen nach dem eigentlichen Sinn des Festes.

Dabei könnte man selbst etwas dagegen tun, indem man sich nicht in den Strudel hineinziehen lässt, indem man alte Bräuche bewusst pflegt und Geschenke noch vor dem Dezember besorgt. Aber dann ließe man ja möglicherweise Gefahr, als stressfreier Mensch am Rande der Gesellschaft zu stehen. Und wer will das schon?

Wenn der Schnee vom Himmel fällt  
und es mi am Gehsteig knällt,  
weil es in der Innenstadt  
rutschig is, und ziemlich glätt,

wenn die Trümmerln von die Hund  
zuadeckt san in aner Stund,  
und i drüber går net fluach,  
weil i panisch Gschenke such,



wenn, egal wohin's an ziagt,  
ma an Punsch zu kaufen kriagt,  
der so 'panscht is, dass i fråg,  
wer den Pansch so trinken måg,

wenn die Menschen hektisch san  
und si grimmig anfährn tan,  
kaum dass irgendwås passiert,  
wås sie ärgert oder stiert,

wenn sie ålle grantig schau  
und si so ihrn Tåg versaun,  
dann is es mir endlich klår:  
Jetzt is d' stillste Zeit im Jåhr!





## 2. DIE ADVENTKRANZBINDER

Adventkränze sind seit hundertfünfzig Jahren ein schöner Brauch, in dem viel Symbolik steckt: Der Kreis wird als Symbol der Ewigkeit betrachtet, das Grün als Symbol des Lebens und die Kerze als Symbol des Lichts. Jede Woche wird – gegen den Uhrzeigersinn – eine Kerze mehr angezündet, als ein Zeichen der steigenden Erwartung der Geburt Jesu, der ja von den Christen auch als das Licht der Welt bezeichnet wird. Und die vielen kleinen Verzierungen und Schleifen am Adventkranz sind ein Symbol für die unternehmerische Kreativität und die Begabungen unserer Geschenkartikelhändler und Floristen und ein Symbol für die Vorliebe meiner Frau für Kramuri. – Und so ist es ein netter Brauch geworden, den Adventkranz nicht einfach zu kaufen, sondern gemeinsam mit den Liebsten selbst anzufertigen und zu verzieren. So wie bei uns.

Des wird wieder a Theater!  
Weil heut werd'n beim Schwiegervater  
in der Schupfen, in der runden,  
unsere Adventkränz bunden.

Längst is alles eingeleitet,  
ålle samma vorbereitet:  
I håb Strohkränz aufgetrieben,  
die san irgndwo übrig blieben.



Waarn die nur a bisserl größer  
und no runder, waar's zwår besser,  
aber dafür wårn sie gratis,  
wås jå a a Prädikat is.

Onkel Edi, der wår fleißig,  
bringt an Låstwågn voller Reisig,  
damit könnt ma – net zum Låchen –  
leicht an Kranz fürs Råthaus måchen.

Seine Frau, die Tante Mitzi,  
und ihr Urgroßenkerl Fritzi  
und mei Frau erregn a Gsturi:  
Sie håbn schåchtelweis Kramuri!

Bockerln, Engerln, goldne Bandeln,  
kitschig rote Weihnåchtsmandeln,  
echte Nuss und fålsche Sterndeln,  
Krampusköpfe mit klane Hörndeln,

Glocken, Kugeln, bunte Herzen,  
dazu jede Menge Kerzen,  
trocknete Orangenscheiben –  
ma kann's går net ålls beschreiben!



Håbn s' des Zeug am Flohmärkt gfunden?  
Mit dem Klumpert brauch ma Stunden!  
Wenn ma des ålls aufstecken,  
spieln d' Adventkränz glei Verstecken!

A die Nåchbarn san im Rennen,  
weil s' Adventkränz binden können.  
Sie und ihre klanen Kinder  
waarn perfekte Rastelbinder.

Nur die Klanste is leicht gnatschig  
und a wengerl hoppadatschig.  
Gott sei Dank! Weil durch die Klane  
bin i wenigst net allane!

Meine liebste Schwiegermutter  
bringt für d' Kranzelbinder Futter:  
Weihnächtskeks åls Unterlage  
und danåch a Punschgelåge.

Etwås tuat zu åll den Dingen  
a der Schwiegervåter bringen:  
Er bringt einen leichten Schwips  
und an Schippel guter Tipps.



Ganz konträr die Tante Grete.  
Die bringt nämlich dünne Dråhte  
für des Reisigaufebinden  
auf die Strohkränz – fålls ma s' finden.

Weil durch göttliche Bestimmung  
wårn die scheinbår net in Stimmung  
und san irgndwo liegen blieben.  
Hått i mir's nur aufgeschrieben!

Deswegn nehm ma Weidenasteln,  
tuan aus denen Krånze basteln,  
es wird g'arbeit, flott und froh,  
und des klingt im Urtext so:

„Edi, geh, du sitzt scho richtig,  
måch di doch a bisserl wichtig  
und hau mir a Reisig uma.  
Danke – net gråd mir am Brummer!“

„Florian, hör auf zum Påtzen,  
weil sonst picken deine Pråtzen  
von der bleden Pickpistolen.  
Willst mir net an Glühwein holen?“



„Gerhard, is dir des entgangen?  
Wås då liegt, des is a Zangen.  
Schneid des Reisig mit die Dinger,  
aber schneid di net in d' Finger!“

„Fritzi-Burli, håst a Hunger!  
Mågst an Schlecker auf dei Zunger?  
's Punschi is no ausgeschlossen,  
des is mehr wås für die Großen.“

„Florian, des derf net währ sei!  
Schmiert der Bua des Engelshåår ei  
und pickt's dann auf d' Fensterscheiben!  
Florian, jetzt læss des bleiben!“

„Måg no wer an Punsch zum Trinken?“  
„Mitzi, deine Koffer stinken!“ –  
„Druck mir net den Bledsinn eine,  
des san sicherlich net meine!“

„Låssts die Keks då umawandern!  
Ållweil stehn die bei die andern.  
Håbts uns då herübñ vergessen?  
Wir wolln a davon wås essen!“



„Florian, tua weg die Grebeln.  
Muass i mit dir ständig keppeln?  
Bleib då unauffällig sitzen  
oder geh a Pfeiferl schnitzen!“

„Au, verflix, die Asteln stechen!“ –  
„Då muass i dagegensprechen!  
Då sticht nix, des is a Tanne!  
Sei net haaklich, Marianne!“

„Könnt ma denn net zum Gelingen  
a päär Weihnachtsliadeln singen?“ –  
„Hearst, seit wann kannst du denn Noten?  
Håbn s' dir 's Singen net verboten?“

„Grete, håst in deine Schwingerln  
vielleicht a päär Gummringerln?  
Weil mit deine åltersschwächen  
Drahteln kannst kan Eindruck måchen!“

„Gerhard, spinnst? Hör auf zum fitzeln,  
wås du måchst, san Reisigschnitzeln.  
Die san doch net zum gebrauchen,  
die kannst in der Pfeifen rauchen!“



„Wer will Punsch, wer will an Glühwein?“ –  
„Danke, hearscht, du sschenkst net vü ein!  
Mir sscheint fäscht, die Gllühweinbecher  
håbn am Boden kllane Llöcher!“

„Florian, du blede Pfeifen!  
Kann denn wer den Buam begreifen?  
Der schnitzt Pfeiferln aus die Kerzen!  
Håbts an Schnåps für d' Mågenschmerzen?“

Lösung:

Manchmål gibt's Situationen,  
då tuan si Investments lohnen.  
I verläss den wilden Haufen  
und geh – an Adventkranz kaufen.

